

Medieninformation

MI 80/2018
Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Ihre Ansprechpartnerin
Diana Roth

Durchwahl
Telefon +49 3578 33-1910
Telefax +49 3578 33-1999

presse@statistik.sachsen.de

Kamenz, 30. Mai 2018

Gesundheitswirtschaft in den Bundesländern wuchs 2017 um durchschnittlich 2,2 Prozent

Die Bruttowertschöpfung (BWS) in der Gesundheitswirtschaft¹⁾ stieg 2017 nach dem gegenwärtigen Berechnungsstand gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt der Bundesländer preisbereinigt um 2,2 Prozent bzw. 15,0 Prozent gegenüber dem Jahr 2010.

Im Vorjahresvergleich überdurchschnittlich war der preisbereinigte Zuwachs der BWS in Mecklenburg-Vorpommern (4,6 Prozent), Berlin (3,4 Prozent), Bayern (3,3 Prozent), Rheinland-Pfalz (3,2 Prozent) und Brandenburg (3,1 Prozent).

Wie die Arbeitsgruppe „Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder“ (AG GGRdL) weiter mitteilt, hatten im Jahr 2017 erstmals mehr als sechs Millionen Erwerbstätige in der Gesundheitswirtschaft der Bundesländer einen Arbeitsplatz. Das waren rund 146 000 Personen bzw. 2,5 Prozent mehr als im Jahr 2016. Besonders hoch war der Anstieg der Erwerbstätigenzahl binnen Jahresfrist in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern mit jeweils 3,5 Prozent.

Die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft für den Arbeitsmarkt in den Bundesländern variiert. So waren im Jahr 2017 in Bayern nur gut 12 Prozent aller Arbeitsplätze in diesem Querschnittsbereich angesiedelt, in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern dagegen fast 16 Prozent.

In der stark dienstleistungsorientierten Gesundheitswirtschaft betrug die BWS (in jeweiligen Preisen) je Erwerbstätigen 2017 im Länderdurchschnitt 48 374 Euro. Dabei reichte die Spannweite von 59 313 Euro in Hessen bis zu 40 262 Euro in Sachsen.

1) Gesundheitswirtschaft – Wirtschaftszweigbezogene Abgrenzung der Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AG GGRdL) nach Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Die hier von der AG GGRdL vorgelegten Ergebnisse sind konsistent zu den amtlichen Gesamtrechnungsergebnissen der Arbeitskreise VGRdL und ETR. Dies ermöglicht den Vergleich mit der Gesamtwirtschaft bzw. mit anderen Wirtschaftsbereichen der Bundesländer.

Auskunft erteilt: Susanne Meise, Tel. 03578 33-3455

Daten sind für das Land Sachsen und alle Bundesländer erhältlich.

Weitergehende Veröffentlichungen: Internet [GGRdL](#) und [GGR in Sachsen](#)

Statistisches Landesamt
des Freistaates Sachsen
Macherstraße 63
01917 Kamenz

www.statistik.sachsen.de

Auskunftsdiens
Telefon +49 3578 33-1913
Telefax +49 3578 33-1921
info@statistik.sachsen.de

Bestellung von Publikationen
Telefon +49 3578 33-1245
vertrieb@statistik.sachsen.de

* Informationen zum Zugang für
verschlüsselte / signierte E-Mails /
elektronische Dokumente sowie De-Mail
unter
www.stla.sachsen.de/kontakt.htm

Informationen nach DSGVO unter
www.stla.sachsen.de/ds.htm

Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen und preisbereinigt, verkettet) der Gesundheitswirtschaft 2017 nach Ländern

Land	in jeweiligen Preisen			preisbereinigt, verkettet	
	absolut	Anteil an der Gesamtwirtschaft	je Erwerbstätigen	2010 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	Mill. €	%	€	Kettenindex	%
Baden-Württemberg	42 677,3	9,6	52 552	118,4	2,2
Bayern	42 805,2	8,0	46 191	112,3	3,3
Berlin	15 052,2	12,2	55 215	113,3	3,4
Brandenburg	6 590,0	10,6	41 320	118,1	3,1
Bremen	2 743,1	9,0	47 356	111,0	0,5
Hamburg	9 784,3	9,2	58 355	115,4	2,1
Hessen	27 257,8	10,8	59 313	111,3	1,8
Mecklenburg-Vorpommern	4 915,3	12,7	41 113	120,3	4,6
Niedersachsen	23 998,2	9,2	41 767	114,5	1,8
Nordrhein-Westfalen	62 633,4	10,1	47 484	114,4	1,9
Rheinland-Pfalz	15 042,9	11,6	50 396	117,7	3,2
Saarland	3 785,4	11,9	46 034	109,4	2,0
Sachsen	11 826,5	10,8	40 262	116,5	0,0
Sachsen-Anhalt	6 719,1	12,3	43 478	114,3	1,8
Schleswig-Holstein	11 410,7	13,6	51 717	120,6	2,1
Thüringen	6 431,1	11,5	42 307	117,5	0,5
Alle Länder	293 672,6	10,0	48 374	115,0	2,2

Erwerbstätige der Gesundheitswirtschaft 2017 nach Ländern

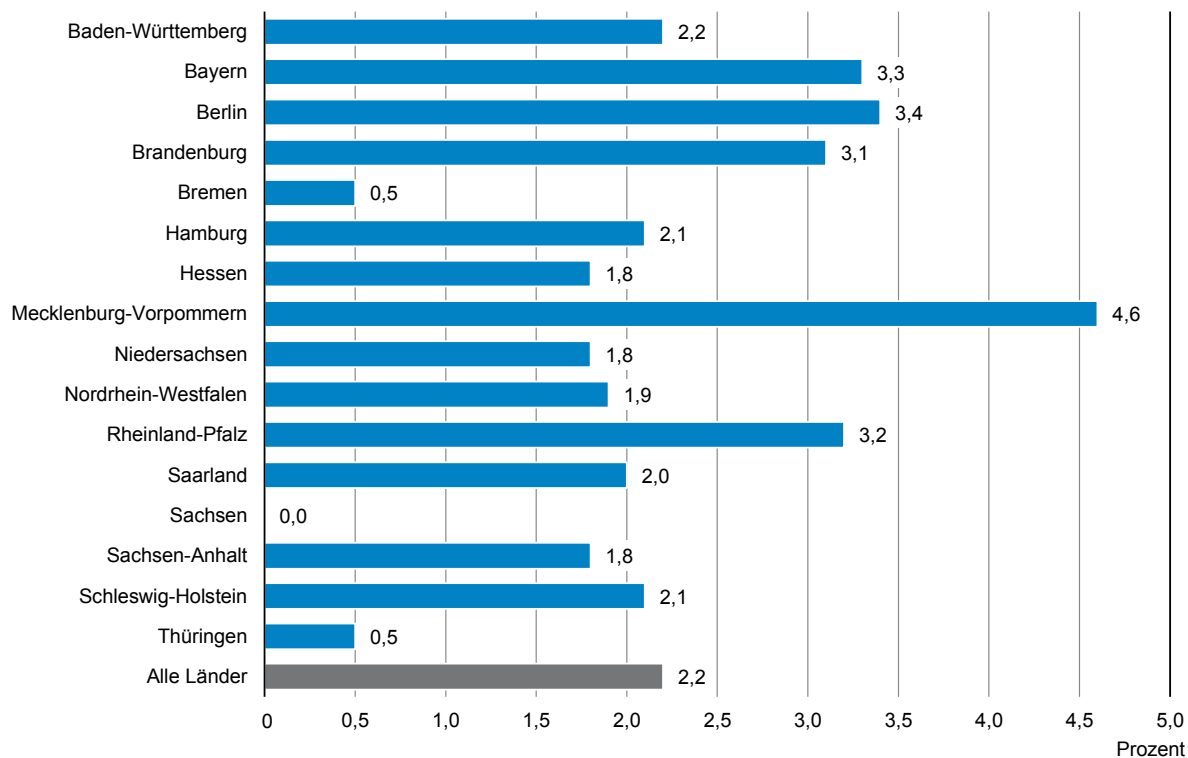
Land	absolut	Anteil an der Gesamtwirtschaft	Anteil an allen Ländern	2010 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	1 000 Personen	%		Messzahl	%
Baden-Württemberg	812,1	13,0	13,4	115,4	2,3
Bayern	926,7	12,3	15,3	117,3	2,7
Berlin	272,6	14,0	4,5	115,6	2,2
Brandenburg	159,5	14,3	2,6	115,8	3,5
Bremen	57,9	13,5	1,0	109,7	2,4
Hamburg	167,7	13,4	2,8	112,9	2,1
Hessen	459,6	13,4	7,6	114,9	2,5
Mecklenburg-Vorpommern	119,6	15,9	2,0	119,1	3,5
Niedersachsen	574,6	14,1	9,5	116,4	2,4
Nordrhein-Westfalen	1 319,1	14,0	21,7	117,1	2,5
Rheinland-Pfalz	298,5	14,8	4,9	115,4	2,0
Saarland	82,2	15,5	1,4	112,8	2,4
Sachsen	293,7	14,3	4,8	114,9	2,3
Sachsen-Anhalt	154,5	15,3	2,5	110,8	2,3
Schleswig-Holstein	220,6	15,8	3,6	114,4	2,3
Thüringen	152,0	14,5	2,5	114,4	2,2
Alle Länder	6 070,9	13,7	100,0	115,8	2,5

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen; vorläufige Angaben

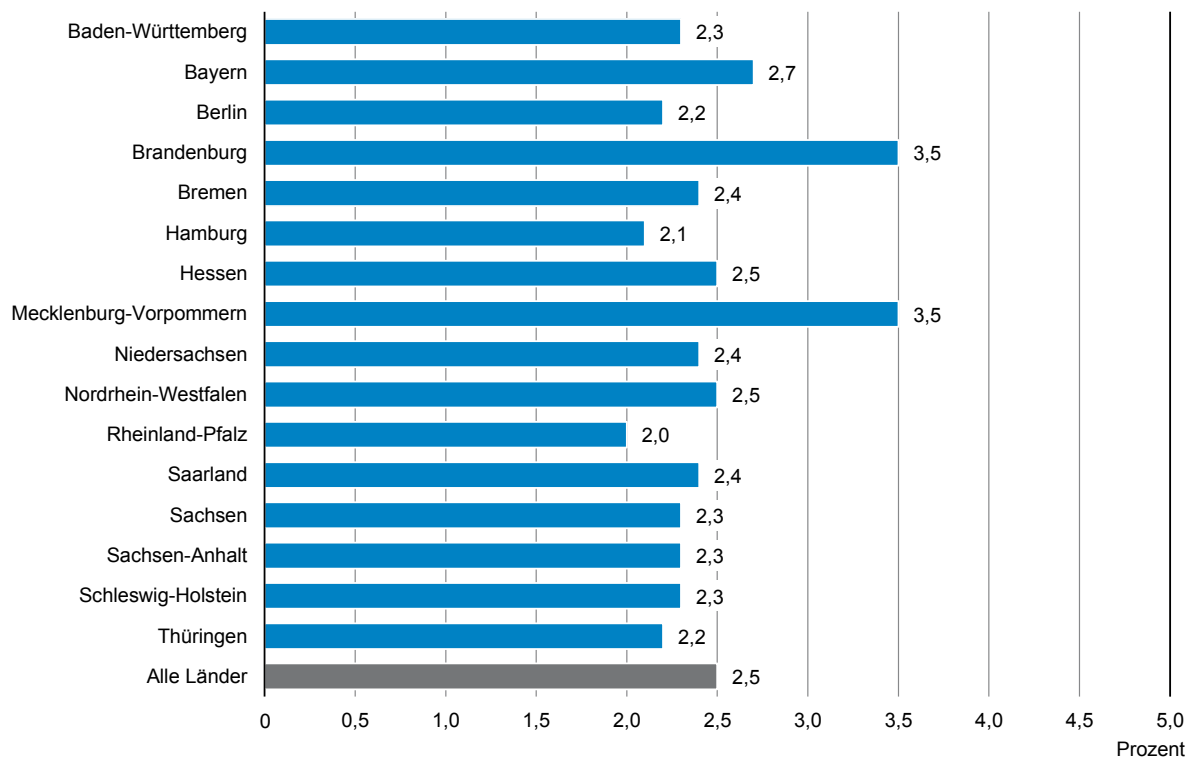
Quellen: AG GGRdL, Wertschöpfungs-Erwerbstätigen-Ansatz, Berechnungsstand: Mai 2018; AK VGRdL, Berechnungsstand: August 2017 / Februar 2018 (VGR des Bundes); AK ETR, Berechnungsstand: August 2017 / Februar 2018 (VGR des Bundes).

Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, verkettet) der Gesundheitswirtschaft 2017 nach Ländern

Veränderung gegenüber dem Vorjahr


Erwerbstätige der Gesundheitswirtschaft 2017 nach Ländern

Veränderung gegenüber dem Vorjahr



Quelle: AG GGRdL, Wertschöpfungs-Erwerbstätigen-Ansatz, Berechnungsstand: Mai 2018.